



Malteser regional

Bayern/Thüringen



Editorial

Liebe ehren- und hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Malteser,

manche Ereignisse vergisst man nie. Das gilt sicherlich auch für die Loveparade 2010 in Duisburg. Zahlreiche Helfer aus Bayern waren bei den dramatischen Ereignissen am 24. Juli 2010 im Ruhrgebiet im Einsatz. Klar, dass die Bilder von Chaos und Tod in der Erinnerung bleiben. Für ihr Engagement wurden die bayerischen Helfer jetzt von Innenminister Joachim Herrmann mit der Dankeskunde des

Bundespräsidenten ausgezeichnet. Sie seien wahre Helden, die Schlimmeres verhindert hätten, betonte der Innenminister. Und auch ich möchte mich bei dieser Gelegenheit nochmals ganz herzlich bei den Einsatzkräften bedanken.

Ich bin sehr froh, dass wir bei den Maltesern ein sehr hohes Maß an Qualität in den verschiedensten Diensten vereinen. Nur das ermöglicht uns, Einsätze wie bei der Loveparade so nachhaltig und professionell durchzuführen. Und die nächsten Veranstaltungen stehen quasi vor der Tür. Bei der Altötting-Wallfahrt der Malteser werden unser Großmeister sowie Kardinal Marx anwesend sein. Im August steht das Chiemsee Reggae Festival an, und im September besucht der Papst Deutschland. Alles schöne Ereignisse, auf die ich mich sehr freue und die für uns Malteser eine gute Gelegenheit sind, unsere Überzeugung und unsere Professionalität zu beweisen.

Dass es immer vorwärts geht, zeigt auch die Ausbildung in Erster Hilfe, die wieder mal neue Wege geht. Erste Hilfe für Hörgeschädigte oder für Sportvereine gehört zum Beispiel zum innovativen Ausbildungskonzept der Malteser.



Ich möchte an dieser Stelle auch unsere Malteser Jugend besonders erwähnen. Am Osterwochenende kam es zu einer Begegnung der Malteser Jugend aus der Erzdiözese München und Freising und aus dem ungarischen Dorf Délegyháza. Diese Form der Kooperation zeigt, dass wir über Grenzen blicken. Dabei denke ich auch an die vielen Spendenaktionen, die Malteser ins Leben gerufen haben, um Menschen in Japan, besonders im Kinderheim in Ichinoseki, zu helfen.

Diese Aktionen und unser Einsatz in allen Diensten lassen mich immer wieder stolz auf unseren Verband blicken.

Ihr

*Carl Joseph Graf Wolff Metternich
Vorsitzender des Regionalrats der
Malteser in Bayern und Thüringen*

Inhalt

- II Aus den Malteser Diensten
- III Interview mit Jugendlichen aus der Erzdiözese München/Freising und aus Ungarn
- IV Augsburg
- V Bamberg
- VI Eichstätt
- VII Erfurt
- VIII München und Freising
- IX Passau
- X Regensburg
- XI Würzburg
- XII Personalien



Aus den Malteser Diensten

Erste Hilfe geht neue Wege

AUSBILDUNG. Seit über 25 Jahren ist Manfred Riedl hauptamtlich Ausbilder bei den Maltesern. Dass es trotzdem noch Neues gibt, erfuhr er, als er erstmals in der Diözesangeschäftsstelle in Hacklberg einen Erste-Hilfe-Kurs speziell für Hörgeräte-Träger anbot. Die Kommunikation funktionierte bei den meisten der acht Teilnehmer so, dass Manfred Riedl ein Mikrofon benutzte, das drahtlos mit einem Gerät verbunden war, das die Teilnehmer um den Hals trugen und das es ihnen ermöglichte, den Ausbilder zu hören. „Wir hören damit aber keine Nebengeräusche“, erklärt Cornelia Hager, Vorsitzende des Schwerhörigenvereins. Deshalb wiederholte Manfred Riedl so manches, was die Teilnehmer zum Kurs beitrugen, damit es die anderen verstehen konnten. Der erfahrene Ausbilder stellte sich schnell auf die Gegebenheiten ein: „Für mich ist es ein Kurs wie jeder andere. Nur, dass ich deutlicher und langsamer sprechen muss.“ Darüber hinaus hat es Spaß gemacht, wie Riedl bestätigt. „Die Teilnehmer waren sehr interessiert und es war schön, mit ihnen zu arbeiten. Ich würde das jederzeit gerne wieder machen.“ Die ganze Atmosphäre des Lehrgangs war locker und entspannt, die Teilnehmer arbeiteten sehr intensiv mit.

Es ist halt nichts unmöglich bei den Maltesern. Deshalb gibt es in der Ersten Hilfe auch zielgruppenspezifische Kurse, wie zum Beispiel den richtigen Umgang mit Sportverletzungen. Betreuer, Trainer und Sportlehrer sind die Ansprechpartner dieser Ausbildung. Ziel ist es, diesen Personenkreis in der Früherkennung und Erstbehandlung von Sportverletzungen zu schulen und auf Präventionsmaßnahmen im Sportbereich hinzuweisen. Tipps zur richtigen Ausstattung mit einer angemessenen Erste-Hilfe-Ausrüstung sind ebenso Lehrgangsinhalt wie verschiedene Verletzungsmuster des Bewegungsapparates.



Manfred Riedl (r.) und die Teilnehmer schauen ganz genau hin, ob die erste Vorsitzende des Schwerhörigenvereins Cornelia Hager die stabile Seitenlage beherrscht. Hinter ihr der stellvertretende Vereinsvorsitzende Jürgen März (Foto: Krenn)

Ähnlich wie beim Umgang mit Sportverletzungen waren die Überlegungen hinsichtlich der Konzipierung eines Erste-Hilfe-Angebots für Senioren. Hier war das Ziel, einen Kurs ganz zielgerichtet für ältere Teilnehmer anzubieten. Themen wie Demenz, Diabetes, Grauer Star, Sturzprophylaxe und Rheuma standen ganz oben auf der Agenda.

„Fühl, dabei zu sein, führen zu einer positiven Lebenseinstellung. In Gruppen mit in der Regel 12 bis 15 Personen ist Sitztanz als Gemeinschaftserlebnis erfahrbar, das persönliche Ressourcen weckt.

„Oh Mensch lerne tanzen, sonst wissen die Engel im Himmel nichts mit dir anzufangen“, riet (so vermutet man) schon Augustinus. Mit den im Jahr 2010 ehrenamtlich von Malteser Sitztanzleiterinnen durchgeführten 814 Sitztanzveranstaltungen ist Augsburg auf dem besten Weg, eine „tanzende Diözese“ zu werden, wie Diözesanoberin Amalie Wiedemann augenzwinkernd in den Kursen betont. Ausführliche Informationen finden Sie unter www.malteser-augsburg.de.

Zehn Jahre Malteser Sitztanz-Ausbildung in Augsburg

SITZTANZ. Seit gut zehn Jahren bilden die Augsburger Malteser zertifizierte Sitztanzleiter aus. Die Ausbildung entspricht den Richtlinien des Deutschen Bundesverbandes Tanz. Unter der höchst professionellen und anspruchsvollen Anleitung von Diplom-Tanzpädagogin Corina Oosterveen wurden inzwischen zehn Kurse bis zur Zertifizierung geführt. Sitztanz kombiniert rhythmische Gymnastik mit Elementen des Tanzen. Tanzen im Sitzen spricht Menschen jeder Altersgruppe an, die in ihren Bewegungen eingeschränkt sind wie Rollstuhlfahrer, MS-Kranke, Rheumatiker, vor allem aber auch interessierte Senioren. Aktiv zu sein, sich zu Musik zu bewegen, in Gemeinschaft frohe Stunden zu verleben und dabei auch noch etwas für die Gesundheit zu tun, sind nur einige Möglichkeiten, zu denen Sitztanz einlädt. Die eigene Bewegung zu erleben und das Ge-

Kurz notiert

Bereits seit zehn Jahren ist es Tradition, dass in der Faschingszeit die Prinzenpaare im Rhön-Grabfeld die Menüs des Malteser Mahlzeitendienstes überreichen. Die Kunden fänden die Besuche der Faschingsprinzenpaare gut, es sei ein Highlight im Alltag, unterstreicht Birgit Saalbach vom Vertrieb Mahlzeitendienst in Mellrichstadt. Heuer waren Birgit II. und Peter V. aus Mellrichstadt, Natalie I. und Torsten I. von den Ubstemer Fosenköchtern (UFOs), die Bastheimer Tollitäten sowie das Prinzenpaar aus Sondheim/Grabfeld mit auf Tour.



„Die Gastfreundschaft haben alle gemeinsam“

Interview mit Malteser Jugendlichen aus der Erzdiözese München/Freising und aus Ungarn

Zu Ostern trafen sich die Malteser Jugendgruppen aus der Erzdiözese München und Freising und aus dem ungarischen Délegyháza bei Budapest zum geselligen Austausch. Freundschaften, Sprache, Kultur sowie die Besuche, die seit 2007 wechselseitig stattfinden, erfreuen hüben wie drüben die Gemüter. Jonas von den Rosenheimer Maltesern sowie die ungarischen Gäste unisono gaben Auskunft über die Tage der Begegnung.

Warum habt Ihr Euch genau Ostern getroffen?

Jonas: Dass der Besuch auf Ostern fällt, ist Zufall. Aber das gemeinsame Osterfest war mal was anderes.

Ungarische Jugendliche: Wir wollten gerne die deutschen Osterbräuche kennenlernen.

Was sind der Hintergrund und das Ziel des Besuchs?

Ungarische Jugendliche: Wir wollten die Sprache üben, Bayern kennenlernen, die Menschen und ihre Gewohnheiten vergleichen und natürlich den Kontakt aufrechterhalten.

Und was sind die Gemeinsamkeiten bzw. die Unterschiede zwischen den Jugendgruppen?

Jonas: Die Unterschiede sind sehr offensichtlich; sie bestehen sowohl in der Sprache als auch in der Kultur, zum Beispiel die Essgewohnheiten. Dennoch haben wir viele Gemeinsamkeiten, die sich im Spiel und in der Musik zeigen. Und in der Neugier, den anderen kennenzulernen.

Ungarische Jugendliche: Die Gastfreundschaft haben alle gemeinsam. Aber wir sind fröhlicher. Bei den Deutschen werden immer alle Kleinigkeiten beachtet. Außerdem hatten die Deutschen bei

ihrem Besuch in Ungarn die Gelegenheit, unsere Familien kennenzulernen, und bei dem Austausch in Ungarn hatte sich unser ganzes Dorf beteiligt und nicht nur die Malteser, wie es hier der Fall ist. Und dann sind da noch die lustigen Osterbräuche. Bei uns werden am Ostermontag die Mädchen von den Jungs mit Parfüm begossen, damit sie das ganze Jahr schön sind. Als Belohnung verschenken die Mädchen dann bemalte Eier. Das ist schon sehr lustig.

Wurden Freundschaften geknüpft?

Jonas: Die Freundschaften wachsen von Jahr zu Jahr. Es kommen auch immer neue hinzu, was sehr schön ist. Außerdem schreiben wir uns zum Beispiel über Facebook.

Ungarische Jugendliche: Wir haben hier viele Freundschaften geknüpft und freuen uns schon auf den nächsten Besuch.

Freundschaft, Spaß, Neugierde: Das Come-together der Malteser aus der Erzdiözese München und Freising sowie den Freunden aus Délegyháza bei Budapest sorgte rundum für Vergnügen.





Augsburg

Jugendliche engagieren sich im Schulsanitätsdienst

GÜNZBURG/LANDSBERG. In Burgau und Kaufering konnten 24 neue Schulsanitäter gewonnen werden. Die Ausbildung umfasste nicht nur theoretische Grundlagen und praktische Fertigkeiten, sondern auch Handlungsschemen für die notwendige Sicherheit und Ruhe im Einsatzfall. Die Jugendlichen stehen jetzt für die Versorgung von Notfällen an der Mittelschule in Burgau, an der Realschule in Kaufering und am Rhabanus-Maurus-Gymnasium in St. Ottilien zur Verfügung. Zum Einstieg erhielten sie für ihren Einsatz Malteser Warnwesten und einen auf die Bedürfnisse von Schulsanitätern angepassten Sanitätsrucksack.

Neue Servicestelle für Offene Behindertenarbeit

AUGSBURG. Die Malteser, die Evangelische Jugend und die Lebenshilfe haben

gemeinsam eine neue Servicestelle für Offene Behindertenarbeit mit Namen „Inklusiv“ im Augsburger Annahof errichtet. An diesem zentralen und geschichtsträchtigen Ort werden Beratung und Information in gebündelter Form angeboten. Das Themenfeld umfasst unter anderem die Bereiche Pflege und Betreuung, Arbeit und Beruf, Wohnen und soziale Kontakte. Der Zugang zur neuen Servicestelle ist beispielgebend: barrierefrei, kurze Wege und für jeden Interessenten offen.

ihrem Stand über ihre vielfältigen Dienste informierte.

Schülerinnen besuchen regelmäßig Senioren

GÜNZBURG. Schüler und zudem ehrenamtlich tätig zu sein lässt sich durchaus miteinander verbinden. Deshalb freuten sich Madeleine Gräfin von Ballestrem und Evi Siegmann von den Günzburger Maltesern, elf Schülerinnen bei einer Feier die Urkunden über die Helfergrundausbildung aushändigen zu können, die sie für ihren Dienst befähigt.

Schon seit 2006 gibt es in Günzburg einen Besuchsdienst, und Gräfin von Ballestrem betonte, dass es keine Selbstverständlichkeit sei, wenn junge Mädchen trotz der schulischen Anforderungen bereit seien, sich längerfristig sozial zu engagieren.

Ehrungen

I AUGSBURG. Siegfried Spielvogel, Diözesangeschäftsführer von 1966–2007, wurde mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Der Bayerische Finanzstaatssekretär Franz Josef Pschierer hob bei der Ordensverleihung Spielvogels „außerordentliche Einsatzfreude, seinen Idealismus und seine Liebe zu den Menschen“ im Dienste der Malteser seit 1958 hervor.

I AUGSBURG. Für ihren ehrenamtlichen Einsatz nach dem Unglück bei der Loveparade in Düsseldorf wurden die beiden Augsburger Malteser Gerhard Schöffel und Martin Poloczek mit einer Dankurkunde des Bundespräsidenten ausgezeichnet. Sie kümmerten sich im Rahmen der sehr schwierigen Einsatznachsorge um traumatisierte Helferinnen und Helfer.

Hoher Besuch beim Sozialtag in Mendelheim am Stand der Malteser (v. l. n. r.): Kaplan Thomas Demel, Stadtpfarrer Andreas Straub, Kardinal Dr. Reinhard Marx, Kreisbeauftragter Peter Häring und Elfriede Holzmann stellten sich der Kamera.





„Gut, dass es die Malteser gibt“, Frau K. (r.) ist dankbar für die fürsorgliche Betreuung durch die Nürnberger Malteser auf dem MAN-Gelände während der Bombenentschärfung.

Bamberg

Bombenfunde halten Malteser in Atem

NÜRNBERG. 3. Februar 2011 – die Nürnberger Malteser feiern ihren Neujahrs empfang, es fehlen jedoch viele Mitarbeiter des Rettungsdienstes: Bei Bauarbeiten wird eine Fliegerbombe aus dem Zweiten Weltkrieg freigelegt, worauf kurz vor 18:00 Uhr alle Sanitätseinheiten in Nürnberg alarmiert werden, auch die Schnelleinsatzgruppen Transport 1 und 2 sowie die Einheiten Psychosoziale Unterstützung/Betreuung der Malteser. 3.500 betroffene Anwohner müssen evakuiert werden. 27 Malteser mit drei RTW, sechs KTW, zwei Mannschaftstransportwagen und einem Einsatzleitfahrzeug übernehmen die Leitung von zwei Einsatzabschnitten, richten eine Sammelstelle für Evakuierte ein und transportierten 50 nicht gefährliche oder pflegebedürftige Patienten zu den Sammelstellen und nachts um 3:00 Uhr wieder zurück in ihre Wohnungen.

Ruhiger, weil geplant, verließ die zweite Bombenentschärfung am 27. Februar. Hier sollte eine weitere Bombe erst am nächsten Tag entschärft werden, so dass

ausreichend Zeit für eine geplante Evakuierung vorhanden war. Die Malteser bekamen von der Stadt Nürnberg den Auftrag, einen Abschnitt mit bis zu 100 betreuungspflichtigen Personen eigenverantwortlich zu evakuieren und auf dem MAN-Gelände zu versorgen. Unter der Leitung von Thomas Klein wurden die SEG Behandlung und die SEG Transport

Nürnberg, die SEG Behandlung Waischenfeld sowie die SEGs Leitungs- und Koordinierungsstab sowie Betreuung und Behandlung aus Würzburg zum Einsatz gebracht, so dass 70 Malteser für alle Fälle ein komplettes Betreuungs- und Behandlungszentrum sowie einen Bereitstellungsraum für alle eingesetzten Kräfte eingerichtet hatten.

Kurz notiert

I ERZDÖZESE. „Vernetzung“ war das Hauptthema, zu dem sich Ortsbeauftragte, Diözesanleitung und das Team der DGS zu einer zweitägigen Beauftragtentagung im Malteser Kloster Bad Wimpfen trafen. Neben einigen „harten Nüssen“ wurden unter der Leitung des stellvertretenden Diözesanleiters Peter Grau einige Edelsteine der Malteser Arbeit herausgearbeitet.

I BAYREUTH. Michael Danner, Leiter Ausbildung, wurde vom stellvertretenden Diözesanleiter Peter Grau zum neuen ehrenamtlichen Geschäftsführer der Stadtgliederung Bayreuth berufen.

I ERLANGEN. Den ehrenamtlichen Besuchs- und Begleitdienst gibt es in Erlangen nun auch international: Fünf engagierte Damen mit unterschiedlichem Migrationshintergrund besuchen ab sofort auch betroffene alleinstehende Menschen mit Migrationshintergründen, die es schwer in Deutschland haben.

I ALTENKUNSTADT. Neuer Dienst, neue Helfer und viele, viele einsame Menschen, die das Angebot gerne annehmen: Der Malteserruf der Gliederung Altenkunstadt bringt Leben in die Dienststelle, so dass sogar ein weiterer Telefonanschluss gelegt werden musste.



Unter der Malteser Flagge: die Beauftragten der Diözese Eichstätt



Um eine gehörige Portion Wissen und um viele praktische Tipps um das Thema „Pflege unterwegs“, aber auch um viele lustige Erfahrungen, Begegnungen und Gespräche reicher kehrten die 15 Kursteilnehmer und ihre Ausbilder vom Wochenende in Hirschberg zurück.

Eichstätt Beauftragtentagung

HEIDECK. Am 2. April fand in Heideck die Beauftragtentagung der Malteser in der Diözese Eichstätt statt. Während des Vormittags schilderte Thomas Auerbach, Leiter der Einsatzdienste in der Gliederung Taufkirchen, seine Erlebnisse auf der Loveparade 2010. Weiter standen die Befreiung einer diözesanen Veranstaltungskalenders sowie die Schilderung des aktuellen Sachstandes zum Thema „Digitalfunk“ auf der Tagesordnung. Schließlich wurden das Auszeichnungswesen und die einheitliche Dokumentation im Sanitätsdienst aufgegriffen, und Diözesanoberrin Cécile Bergmann stellte das geplante geistig-religiöse Wochenende mit Freiherr von Spies im Oktober vor. Zum Abschluss wurde auf Anregungen der Beauftragten eingegangen.

Elisabeth Rußer, Leiterin des Malteser Hausnotrufes im Bezirk Eichstätt (r.), und Vertriebsmitarbeiterin Anna Maria Stumpf (l.) begrüßten Siegfried Kübler aus Kösching als 100. Kunden.



Weiterbildung zur Palliative-Care-Pflegekraft

LANDKREIS EICHSTÄTT. Bereits zum fünften Mal bot der Ambulante Hospiz- und Palliativberatungsdienst der Malteser einen Kurs zur Palliativ-Care-Pflegefachkraft an, dieses Mal in Kooperation mit der Berufsfachschule für Altenpflege im Landkreis Eichstätt. Die Ausbildung richtete sich an das Pflegepersonal der Kliniken in Eichstätt und Kösching sowie an Mitarbeiter der Pflegeheime und Sozialstationen im ganzen Landkreis. In den insgesamt 160 Stunden umfassenden Einheiten, welche von Irene Stiegler – Leiterin des Ambulanten Hospiz- und Palliativberatungsdienstes – gestaltet wurden, erarbeiteten die 20 Teilnehmerinnen Kenntnisse und Ansätze, um den vielschichtigen Herausforderungen in der Praxis ihrer Arbeit begegnen zu können. Der Abschluss des Lehrgangs wurde durch das Zentrum für Palliativmedizin des Malteser Krankenhauses Bonn zertifiziert.

gestützt durch Sandra Milbradt und Carolin Hasse vom Ingolstädter Klinikum, vermittelten in Theorie und Praxis grundlegendes Wissen zu typischen Krankheitsbildern bei behinderten oder älteren pflegebedürftigen Menschen. Ein wichtiger Gesichtspunkt während des gesamten Ausbildungswochenendes war die Überlegung, wie so eine Pflege selbst bei mehrtagigen Fahrten und Ausflügen unterwegs gelingen kann und mit welchen spezifischen Problemen und Situationen dabei zu rechnen ist. Dass der Kurs am Ende alle Erwartungen und Wünsche der Teilnehmer erfüllte, zeigte die abschließende, positive Reflexionsrunde, denn Begriffe wie Dekubitus, Inkontinenz, Krampfanfälle, richtige Lagerung oder Mobilisierung und vieles mehr waren keine unbekannten Blätter mehr, welche bei den Kursteilnehmern zuvor noch Unsicherheit oder Berührungsängste hervorgerufen hatten.

Kurz notiert

EICHSTÄTT. Von Oktober bis Mitte April wurden 37 Schülerinnen und Schüler der Maria-Ward-Mädchenrealschule, der Knabenrealschule Rebdorf sowie der beiden Eichstätter Gymnasien zu Schulsanitätern und -säntärinnen ausgebildet. Zukünftig werden sie in Pausen und bei schulischen Veranstaltungen eingesetzt, um im Notfall unmittelbar Erste Hilfe leisten zu können.

„Pflege unterwegs“ in Theorie und Praxis vermittelt

DIÖZESE. Eine etwas ungewöhnliche Ausbildung besuchten 15 Kursteilnehmer aus den Diözesen Eichstätt, Augsburg, Bamberg, München und Regensburg bei „Pflege unterwegs.“ Die Ausbilder Thomas Kemmetter und Miriam Pieronczyk aus der Malteser Gliederung Preith, unter-



Erfurt

Erste Pflanzung zum Regenbogenwald Erfurt

ERFURT. Anfang April pflanzten verwaiste Angehörige auf dem Hauptfriedhof in Erfurt die ersten 20 Bäume eines Regenbogenwaldes im Gedenken an ihre verstorbenen Kinder. Denn in der Trauer, die diese Eltern in verschiedener Ausprägung und Intensität erleben, braucht es Zeichen der Hoffnung. Einen Baum selbst zu pflanzen, zu gießen und wachsen zu sehen, kann Trost spenden und eine neue Art der Verbindung zum verstorbenen Kind schaffen. Der Regenbogen verbindet Erde und Himmel, ist Sinnbild für das Leben nach dem Tod. Dem Tod soll das Leben in den bunten Farben des Regenbogens entgegengesetzt werden. Damit ist auch die Hoffnung verbunden, dass es jenseits des Regenbogens eine andere Dimension gibt, in die die verstorbenen Kinder bereits vorangegangen sind. Unterstützung für das Projekt fanden die Eltern durch die ökumenische Hospizgruppe der Erfurter Malteser, die seit vielen Jahren verwaiste Eltern in zwei Selbsthilfegruppen betreut.



Eltern, die ein Kind verloren haben, pflanzen auf dem Erfurter Hauptfriedhof einen Regenbogenwald als Ort der Erinnerung.

Bischof besucht Malteser Jugend zum Josefstag

ERFURT. Anlässlich des Josefstages besuchte Bischof Joachim Wanke die Malteser Jugend bei ihrem Gruppenleiterwo-



Bischof Wanke (Mitte) zu Besuch bei der Erfurter Malteser Jugend



Die Ehrenamtlichen des Erfurter Besuchs- und Begleitungsdienstes feiern ihr fünfjähriges Jubiläum.

chenende. Nach Abendessen und Impuls boten die Jugendlichen dem Bischof einen lebendigen Einblick in ihre sozialen Projekte, Freizeiten und in ihre Bildungsarbeit. Die Gruppenleiter sowie die Kinder und Jugendlichen der Malteser Jugend unterstützen durch Projekte wie „Schulranzen für Rumänien“ Menschen in benachteiligten Lebenslagen und versuchen durch ihr Engagement, Gutes zu bewirken. Nach der anschaulichen Präsentation ging es ganz praktisch zu, und es wurde Erste Hilfe geübt. Für die Malteser Jugend war dieser Besuch sehr bereichernd, eindrucksvoll und im wahrsten Sinne segensreich.

Ausbildung

ERFURT. Zehn Schüler gönnten sich während der Osterferien keine Pause, sondern besuchten stattdessen einen Einsatz-

sanitäter-Kurs der Erfurter Malteser. Ausbilder Johannes Neubig und Lehrgangsteiler Stephan Christoph waren von der Wissbegierigkeit der Gruppe begeistert. Schließlich gibt es im Bereich Notfallvorsorge in diesem Jahr eine besondere Herausforderung: Der Heilige Vater besucht das Bistum Erfurt an zwei Orten.

Kurz notiert

| Die Stadt Erfurt hat den Maltesern für ihre Mitwirkung im Katastrophenschutz einen KTW übergeben. Zudem stellen die Malteser zukünftig einen GW San und einen Arzttruppwagen.

| Die Ehrenamtlichen aus dem Hospiz- und Besuchsdienst genossen eine lehrreiche Fortbildung in Kinästhetik.



München und Freising

Neuer Verlegungsarztdienst

TRAUNSTEIN. Mit dem Verlegungsarzt-Einsatzfahrzeug (VEF) steht seit März ein in der Region völlig neues Rettungsfahrzeug rund um die Uhr bereit. Aufgabe des im Bayerischen Rettungsdienstgesetz neu eingeführten „Verlegungsarztes“ ist die Begleitung von Patienten, die während der Verlegung von Klinik zu Klinik einer ärztlichen Betreuung bedürfen. Die Malteser Rettungswache Traunstein ist einer von zehn Standorten eines Verlegungsarzt-Einsatzfahrzeuges und mit München der zweite Standort in Oberbayern.

In einer kleinen Feierstunde empfingen das neue Einsatzfahrzeug und das Malteser Rettungsteam den kirchlichen Segen durch Mathias Häusl, Seelsorger der Malteser Traunstein. Christoph Friedrich, Diözesangeschäftsführer der Malteser, freute sich über die öffentliche Beauftragung zum Betrieb des Einsatzfahrzeugs: „Für die Malteser, die sich in Traunstein seit 1974 ehrenamtlich im öffentlichen Rettungsdienst engagieren und mit dem Verlegungsarzt-Einsatzfahrzeug nun auch im hauptberuflichen Bereich vertreten sind, bedeutet dies einen weiteren Meilenstein.“

Wenn der Haushalt zur Last wird

MÜNCHEN. In immer mehr Münchner Haushalten lebt nur noch eine Person. Viele ältere und körperlich eingeschränkte Menschen benötigen Hilfe bei der Führung des Haushalts, da die Unterstützung von Angehörigen oft nicht möglich ist und eigene Kinder oder Enkel weit weg wohnen oder beruflich eng eingebunden sind. Damit Senioren dennoch möglichst lange ein selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden führen können, bieten die Malteser ab sofort hauswirtschaftliche Hilfen für Privathaushalte im Münchner Raum an.



Diözesangeschäftsführer Christoph Friedrich (r.) übergibt die Schlüssel für das neue Fahrzeug an Stefan Lackner, Leiter Rettungsdienst der Malteser in Traunstein. (Foto: Peter Volk)

Die Mitarbeiter reinigen und pflegen die Wohnung, waschen und bügeln die Wäsche und übernehmen kleine Dienste, die die Kunden nicht selber erledigen können. Neben dem einfachen Reinigen der Wohnung legen die Malteser zudem sehr viel Wert auf den Aufbau eines Vertrauensverhältnisses zwischen Mitarbeiter und Kunde. Die Mitarbeiter der hauswirtschaftlichen Hilfen übernehmen allerdings keine pflegerischen Tätigkeiten und ersetzen keine Betreuung.

Malteser bieten 24-Stunden-Betreuung

BEZIRK MÜNCHEN. Die Demografen wissen es schon lange. Im Jahre 2030 werden 40 Prozent der Menschen in Deutschland über 60 Jahre alt sein. Die Zahl der Pflegebedürftigen steigt von Jahr zu Jahr. Inzwischen kommen über zwei Millionen ältere Menschen nicht mehr ohne fremde Hilfe aus.

Wer nicht mehr ohne die Hilfe anderer leben kann, dem bieten die Malteser und Second Life Care eine 24-Stunden-Betreuung in den eigenen vier Wänden an. Dabei wird auf individuelle Wünsche und Gewohnheiten der Kunden sorgfältig eingegangen. Gemeinsam mit dem Kunden und seinen Angehörigen entwickelt Se-

cond Life Care einen individuellen Bedarfsplan, welcher mit den selbstständigen Betreuungskräften abgestimmt wird, so dass ein reibungsloser Betreuungsablauf und eine lückenlose Versorgung gewährleistet werden können.

Kleine Ersthelfer ganz groß

ROSENHEIM. Spielerisch Erste Hilfe lernen – das konnten die Vorschulkinder des Kindergartens Wurzelkinder in Rimsting beim Besuch von Malteser Rettungsassistent Ernst Schütz. In Einsatzkleidung zeigte und erklärte Schütz den Kindern alle wichtigen Teile der Ausrüstung, um ihnen ihre Ängste zu nehmen. Dann durften die Kinder selbst aktiv werden und sich gegenseitig mit Pflastern und Verbänden „verarzten“, andere Kinder in die Seitenlage bringen oder einen Notruf absetzen. Außerdem lernten sie, verletzte Kinder zu trösten und zu betreuen. Für die engagierte Teilnahme bekamen alle Kinder eine Urkunde.

Kurz notiert

ERDING. 16 neue Helfer konnten die Malteser für verschiedene Dienste gewinnen. Im April nahmen sie bereits an der Helfergrundausbildung teil.



Passau

Hoher Besuch bei Diözesanversammlung

DIÖZESE. Bei der 23. Diözesanversammlung der Passauer Malteser in Waldkirchen-Werenain durften sich die Malteser über einen Gast aus Köln freuen. Der Geschäftsführende Vorstand Karl Prinz zu Löwenstein besuchte erstmals in seiner neuen Funktion eine Diözesanversammlung. Hier hob Diözesanleiter Georg Adam Freiherr von Aretin in seinem Tätigkeitsbericht die Generalversammlung des Malteserordens in Passau sowie das 50-jährige Bestehen, beides im Jahr 2009, besonders hervor. Diözesangeschäftsführer Rainer Breinbauer referierte in seinem Finanzbericht über die erfolgreichen Jahre 2008 und 2009; er betonte bei dieser Gelegenheit jedoch, dass die Aussetzung des Wehrdienstes und der damit verbundene Wegfall der Zivildienstleistenden nicht einfach zu kompensieren seien.

Bei den anschließenden Wahlen zum Helfervertreter in der Diözesanvorstandsschaft wurde Hans Kloiber (Fürholz) im Amt bestätigt. An seiner Seite fungiert Claudia Eckmeier (Passau).



Freude bei Senioren und Schülern gleichermaßen: der Auftritt der „ABBA-Socks“

„Generationen treffen sich“

PASSAU. Anlässlich des Tages der älteren Generation folgten 30 Senioren des Seniorentreffs der Einladung der Schule St. Nikola unter dem Motto „Generationen treffen sich – ein Nachmittag nur für uns“. Seniorentreff-Leiterin Birgit Czippek: „Die Schüler der Klassen 6b und 6c haben das Ganze arrangiert. Während der vier Wochen Vorbereitungszeit und auch an dem Nachmittag selbst haben sie sich mächtig ins Zeug gelegt.“ Die beiden Generationen kamen sich näher und miteinander ins Gespräch.

Personalien

I BERUFUNGEN: Ludwig Berger, Waldkirchen, Beauftragter Auslandsarbeit; Roland Bucher, Obernzell, stellvertretender Stadtbeauftragter Passau; Hans Kloiber, Fürholz, Beauftragter Fahrzeuge und Geräte; Werner Kloiber, Fürholz, Beauftragter Ausbildung; Walter Scheu, Pocking, stellvertretender Stadtbeauftragter Pocking; Roland Wintersteiger, Oberkappel-Österreich, Beauftragter Krisenintervention

I VERDIENSTPLAKETTEN: Silber: Roland Bucher, Obernzell, und Maria Riesinger, Salzweg; Gold: Pfarrer Johannes Trum, Passau

Diözesanversammlung in Passau: Karl Prinz zu Löwenstein (2. v. r.), Georg Adam Freiherr von Aretin (6. v. r.) und Rainer Breinbauer (l.) mit den fleißigsten Helfern der Ausflugsfahrten-Familie, die mit der Einsatzmedaille ausgezeichnet wurden (v. l.): Robert Frankenberger (Passau), Barbara Irlesberger (Fürstenzell), Peter Brock (Otterskirchen), Heidi Irlesberger (Fürstenzell), Walter Scheu (Pocking), Jürgen Willsch (Passau) und Hans Irlesberger (Fürstenzell) sowie (v.r.) Roswitha Mühlberger (Otterskirchen), Anna Tonino (Büchlberg), Bianca Buchholz (Passau), Sonja Trauner (Passau) und Rosmarie Krenn (Büchlberg). (Foto: Kandlbinder)





Das neue Schlaganfallmobil der Malteser in Regensburg

Regensburg

Einkehrtag des Malteser Hilfsdienstes zum Thema „Belebender Glaube“

REGENSBURG. 60 Malteser aus der ganzen Diözese Regensburg erlebten den von Diözesanseelsorger Monsignore Bernhard Piendl gestalteten Einkehrtag, der jedes Jahr während der Fastenzeit in Regensburg stattfindet. Wie schon in den Vorjahren gelang es Piendl, die Teilnehmer rasch thematisch zu fesseln. Ausführlich referierte er zum „Warum“ des Betens. Beten Christen „um zu sich selbst zu finden“, wie eine aktuelle Umfrage ergab, oder sollten sie nicht vielmehr „um der Anbetung Gottes willen“ beten, wie es der Theologe Karl Rahner einmal formulierte. Piendl verstand es gekonnt, komplexe theologische Sachverhalte verständlich zu erklären und auch mit aktuellen gesellschaftlichen Themen zu verbinden. Dementsprechend gebannt lauschten die Teilnehmer seinen Ausführungen.

Der Einkehrtag endete mit einer Eucharistiefeier in der maltesereigenen Hauskapelle. Konzelebrant war das Malteser „Urgestein“ Pater Gerhard Lagleder. Er war

angereist, um das Südafrika-Aidsprojekt „Blessed Gérards Care Zentrum“ vorzustellen. Nach dem Wegfall amerikanischer Zuschüsse fehlen dem aus Regensburg stammenden Ordensmissionar kurzfristig ab Juni 2011 rund 300.000 Euro für das größte Nichtregierungs-Aidsprogramm Südafrikas. Von März bis Mai war Pater Lagleder auf „Bettelreise“ in Deutschland unterwegs, um die Zukunft seines Projektes und damit das Leben von 320 AIDS-Patienten zu sichern. Letztendlich stand der Tag der Einkehr damit voll und ganz unter dem Leitsatz der Malteser „Bezeugung des Glaubens und Hilfe den Bedürftigen“.

Neues Schlaganfallmobil wurde in Betrieb genommen

REGENSBURG. Im Jahr 2010 lief ein bislang weltweit einzigartiges Projekt in Regensburg: Ein Schlaganfallmobil brachte einen Neurologen der neurologischen Klinik der Universität Regensburg mit einem mobilen Ultraschallgerät zu akuten Schlaganfallpatienten. Das Projekt war aufgrund der frühen Diagnostik ein großer Erfolg. Daher war es nur konsequent, es auch 2011 weiterzuführen. Der Verbesserung der Schlaganfallversorgung hat sich die Schlaganfallinitiative Regensburg e.V. verpflichtet, die die Weiterführung des Projekts über die diesjährige Charity Aktion von BMW unterstützt. Seitens BMW wurde nun großzügigerweise das Einsatz-Kfz übergeben, das durch Mitarbeiter der Malteser besetzt wird. Neu ist, dass die beteiligten Mitarbeiter des Malteser Hilfsdienstes in die Akutdiagnostik des Schlaganfalls eingewiesen wurden und damit eine noch bessere Früherkennung möglich ist.

Termine in Regensburg

- | **17. JULI:** Malteser Kranken- und Behindertenwallfahrt nach Altötting
- | **14. AUGUST:** 40 Jahre Malteser Hilfsdienst Niederaichbach
- | **3. SEPTEMBER:** Einweihung neues Rettungszentrum Wald
- | **10. SEPTEMBER:** 50 Jahre Malteser Hilfsdienst Grafentraubach-Oberdeggenbach



Würzburg

Trauerkreis für Eltern früh verstorbener Kinder

DIÖZESE. Der Tod des eigenen Kindes stellt eine schwere Krise im eigenen Leben dar. Wenn der Tod noch dazu während der Schwangerschaft oder kurz nach der Geburt eintritt, ist die Trauer überwältigend. Die Malteser laden daher zu einem begleiteten, offenen Gesprächskreis für Eltern von früh verstorbenen Kindern ein. Marlène Dorsch, Leiterin des Gesprächskreises und ausgebildete Trauerbegleiterin, ist selbst Mutter eines verstorbenen Kindes. Aus dieser Erfahrung heraus weiß sie, dass der Austausch in geschützter Atmosphäre hilfreich für die Trauerbewältigung sein kann. Waltraud Schwarz, Malteser Trauerbegleiterin, und Cornelia Weber, Sozialpädagogin und Malteser Hospizhelferin, unterstützen Marlène Dorsch.



Bei strahlendem Sonnenschein und mit kirchlichem Segen machten sich 17 Estenfelder Malteser zum 30. Mal auf den Weg in die Partnergemeinde Rokiskis in Litauen. Die wertvolle Fracht auf den acht Fahrzeugen: 33 Tonnen Hilfsgüter, darunter allein 25 Betten und Nachttische für ein Lehrerkolleg in Rokiskis.

Hospizarbeit: Vom zarten Pflänzchen zum blühenden Strauß voll des Lebens

DIÖZESE. 20 Jahre Malteser Hospizarbeit in der Diözese Würzburg – was 1991 als kleine, belächelte Idee, als zartes Pflänzchen begann, ist heute mit über 600 ausgebildeten Helferinnen und Helfern und mehr als 25 Gruppen in ganz Unterfranken ein anerkannter Dienst innerhalb und außerhalb der Malteser – „ein blühender Strauß voll des Lebens“, wie die ehrenamtliche Hospizverantwortliche Martina Mirus sagt. Malteser Engagement allgemein orientiert sich stets am Bedarf in der Gesellschaft. So hat sich die Malteser Hospizarbeit von der reinen ambulanten Begleitung von Sterbenden und trauernden Angehörigen permanent weiterentwickelt. Hospizapartment, Kinder- und Jugendhospizarbeit sowie Trauergruppen für Erwachsene und Kinder sind nur ein paar Stichworte – „Entwicklungen und Veränderungen, von denen wir anfangs wohl nie zu träumen gewagt hätten“, freut sich Mirus.

Diese so erfolgreiche Entwicklung feiern die Malteser 2011 mit zahlreichen Jubiläumsveranstaltungen in ganz Unterfranken, organisiert und durchgeführt von den Gruppen vor Ort. Da werden zum Thema Sterben, Tod und Trauer Vorträge und Lesungen angeboten, Filme in Zusammenarbeit mit lokalen Kinos vorgeführt mit der anschließenden Möglichkeit zum Austausch mit der Regisseurin, die Ausstellung „Lebenszeiten – Lebenszeichen“ in Aschaffenburg, Schweinfurt und Würzburg präsentiert, die Palliativpatienten im Portrait zeigt, und vieles mehr.

Nähtere Infos unter: www.malteser-hospizarbeit-unterfranken.de.

Mit „Wiederbelebung“ ins zweite Schulhalbjahr gestartet

WÜRZBURG. 20 Malteser Schulsanitäter begannen das zweite Schulhalbjahr damit, ihre Kenntnisse bei der Herz-Lungen-Wiederbelebung aufzufrischen. „Solche Abläufe muss man oft üben, sonst vergisst man im Ernstfall was“, so Ausbilderin Elisabeth Webers. Und das möchten weder die Verantwortlichen noch die

Schulsanitäter selbst, die mit viel Engagement ihren Dienst betreiben und die Malteser Angebote wahrnehmen. Rund 60 Malteser Schulsanitäter gibt es an acht Würzburger Schulen. Regelmäßige Fortbildungen gehören genauso zu ihrem Alltag wie der Dienst während der Schulzeit oder bei schulischen Veranstaltungen wie Sport- oder Schulfesten.

Thundorfer Malteser besuchen Kindergarten

THUNDORF. Bei ihrem Besuch im Kinderhaus „Unterm Regenbogen“ konnten Martin Heusinger und Johannes Eußner von den Thundorfer Maltesern den Vorschulkindern der Gruppe „Himmelswolken“ ein bisschen die Angst vor dem Rettungswagen nehmen. So durften die Kinder zusammen mit der Leiterin Renate Saal den Ablauf eines Rettungseinsatzes miterleben, und Martin Heusinger erklärte ihnen die notwendige Ausstattung eines solchen Fahrzeugs, angefangen vom Sauerstoffgerät bis zum Puls- und Herzschlagmessgerät. Den meisten Spaß bereitete den Kindern aber, selber auszuprobieren, wie schnell ihr Puls geht oder wie sich die Trage „anfühlt“.



Ehrung

Papst Benedikt XVI. hat Diözesanleiter Georg Adam Freiherr von Aretin mit dem Silvesterorden, einem der höchsten kirchlichen Orden, geehrt. Bischof Wilhelm Schraml überreichte die Auszeichnung. Baron von Aretin gehört seit 1973 dem Malteserorden an und ist seit 1985 Mitglied des Malteser Hilfsdienstes. 1990 wurde er Diözesanleiter; er ist der dienstälteste Diözesanleiter Deutschlands.

Wir gratulieren!

I zur Mitgliedschaft bei den Maltesern

zu 50 Jahren Mitgliedschaft:

München: Dr. Albrecht Graf von Rechberg und Rothenlöwen zu Hohenrechberg

zu 45 Jahren Mitgliedschaft:

Bamberg: Monika Hüttner, Bruno Schwarzmann; **Regensburg:** Franziska Dorfner, Antonie Hörwick, Rosemarie Niebauer; **Würzburg:** Werner Engelhart, Michael Fenn, Monika Nuss, Edwin Schäbler

zu 40 Jahren Mitgliedschaft:

Augsburg: Siegmund Binder; **München:** Alois Lankes, Günter Mayer, Joachim Walczuch; **Regensburg:** Christine Aschenbrenner, Erwin Bartmann, Inge Eckl, Brigitte Eiber, Renate Eichhorn, Gabriele Ernst, Maria Fischer, Max Früchtel, Leonhard Häusler, Josef Höllriegel, Ludwig Kastner, Wally und Ernst Klann, Karl Landshammer, Resi Melzner, Bernhard Neisberger, Monika Reiser, Anton Seitz, Marianne Winkler, Monika Winkler, Hermann Wolfsteiner, Walter Zollitsch; **Würzburg:** Werner Heigel, Rainer Helfrich, Klaus Rost, Bernhard Schreiber

zu 35 Jahren Mitgliedschaft:

Augsburg: Rudolf Baur, Norbert Bernhard, Erwin Gerblinger, Peter Götz, Andrea Hiemer, Josef Schweinberg; **Bamberg:** Wilfried Feder, Ingeborg Schiffmann; **Eichstätt:** Rosemarie Eberle; **München:** Bernhard Hoffmann, Konrad Höllthaler, Helga Schuckall; **Passau:** Josef Seibold, Karl Wilhelm; **Regensburg:** Helene Bauer, Franz Ehm, Elisabeth Eichmeier, Josef Forster, Adolf Kerscher, Monika Schiegerl, Johann Stadlbauer, Xaver Treintl; **Würzburg:** Benedikt Bayer, Ewald Gessner, Kornelia Hessdörfer, Erich Pretscher, Eberhard Ritter, Norbert Sobotik

zu 30 Jahren Mitgliedschaft:

Augsburg: Armin Hankel, Irmgard Meiler, Verena Rüger, Marlene Stegmiller, Hildegard Wagner; **Bamberg:** Alfred Wicht, Heribert Zweig; **München:** Josef Frank, Marita Mayer, Maximilian Reil, Elisabeth Spieler, Hannelore Stoffer; **Passau:** Günter Gührs, Manfred Meier, Karin Niemetz, Monika Pauli, Susanna Ratschmann; **Regensburg:** Josef Danzer, Christoph Färber, Andreas Hesse, Georg Kagermeier, Irene Keil, Reinhold Kollinger, Anna Koslowski, Karl-Heinz Kuhn, Else Lang, Gottfried Meyer, Elisabeth Nagler, Peter Paa, Johann Reis, Georg Stiegler, Xaver Tischner, Gertrud Völkl, Angelika Wachter, Christa Zangl; **Würzburg:** Gisela Asp, Heinz Beck, Bernhard

Böhnlein, Stefan Braunwart, Günter Feineis, Stefan Fröhwacht, Erich Haberzettl, Walter Häussner, Stefan Hörl, Elke Kunzelmann, Anita Landa, Paul Neubert, Peter Neugebauer, Walter Pootz, Martina Rüger, Achim Schmitt, Harald Schmitt

I zum Dienstjubiläum

20 Jahren Dienst:

Arno Braungart, MRD Nürnberg/Bamberg; Horst Burianski, Bezirk Allgäu/Mindelheim; Christian Fuehrer, Bezirk Ost-Oberbayern/Rosenheim; Walter Huber, MRD Ost-Oberbayern/Rosenheim; Josefine Kukan, BGSt Gräfelfing; Monika Leo, RGS Würzburg; Hermann Riedl, MRD Passau; Ingrid Vuletic, DGS Eichstätt; Doris Gräfin von Wolfskeel, BGSt Würzburg

30 Jahren Dienst:

Friedrich Mesenzahl, MRD Aschaffenburg

I zum Geburtstag

70 Jahre alt wurden:

Bamberg: Helga Klisa, Günter Krause, Marianne Rebhan; **Eichstätt:** Karl Behnke; **München:** Franz Xaver Abholzer, Margarete Ahl, Eva Blumer, Dagmar Herwig, Ute Krämer, Waltrun Stanienda, Ingrid Stüber; **Passau:** Erich Tewes; **Regensburg:** Jürgen Auge, Hans Bielmeier, Gerhard Lohner, Werner Mader, Erika Miller, Monika Rettinger, Edeltraud Richter, Waldemar Schneider, Gerd Seuchter, Hannelore Stingl; **Würzburg:** Ingrid Breunig, Manfred Geis, Erika Kleffel, Hannelore Klotz, Maria Lahner, Otmar Schlereth, Leo Schmitt, Luise Storath, Lothar Straub, Dieter Völk, Rosalinde Zitterbart

75 Jahre alt wurden:

Bamberg: Maria Wiesel; **München:** Gertrud Rohlff; **Passau:** Centa Riedl; **Regensburg:** Gertraud Eckl, Marianne Frieser, Mathilde Hafner, Barbara Irler, Edeltraud Kroher, Anna Krug, Olga Loh; **Würzburg:** Winfried Hippeli, Kurt Oschinski, Renate Steger, Christel Streit

80 Jahre alt wurden:

Regensburg: Franz Ehm, Maria Merkl

85 Jahre alt wurden:

München: Melitta Gregor

90 Jahre alt wurden:

München: Maria Theresia von Strachwitz; **Regensburg:** Erich Treptow

Auszeichnungen

I Für ihre Verdienste zeichnete der Souveräne Malteserorden aus:

Caritasdirektor Msgr. Bernhard Piendl für seine langjährigen Verdienste als Diözesanseelsorger der Malteser in der Diözese Regensburg mit dem Verdienstkreuz des Malteserordens „pro piis meritis“

Diözesanleiter Dr. Rainer Tichy für sein jahrzehntelanges herausragendes ehrenamtliches Engagement mit dem Verdienstkreuz „pro merito melitensi“

I Mit der Verdienstplakette des Malteser Hilfsdienstes in Gold wurden ausgezeichnet:

Diözesanseelsorger Pfarrer Johannes Trum (Passau)

Wir gedenken

Winfried Dorst

(Oberstreu/Würzburg)

Margot Hirsch

(Pegnitz/Bamberg)

Petra Landauer

(Würzburg)

Berthold Stockheimer

(Oberstreu/Würzburg)

Impressum

Malteser Hilfsdienst gGmbH

Regionalgeschäftsstelle Bayern

und Thüringen

Stauffenbergstr./Delpstr. 15

97084 Würzburg

Vi.S.d.P.: Wilhelm Horlemann

Telefon: 089-43608-130

Mail: Wilhelm.Horlemann@maltanet.de

Redaktionsteam:

Alexander Pereira (Augsburg); Markus

Johannes Nietert (Bamberg), Barbara

Meyer (Eichstätt), Christoph Borucki

(Erfurt), Wilhelm Horlemann (München

und Freising), Rosemarie Krenn (Passau),

Stephan Kalm (Regensburg), Christina

Gold (Würzburg)